



*Der Friseur Grigori Boruchow, der Schöpfer der Gobelins*

# Gobelins aus Frauhaaren

Von Georg Fuchs

Photos von M. Hellmann

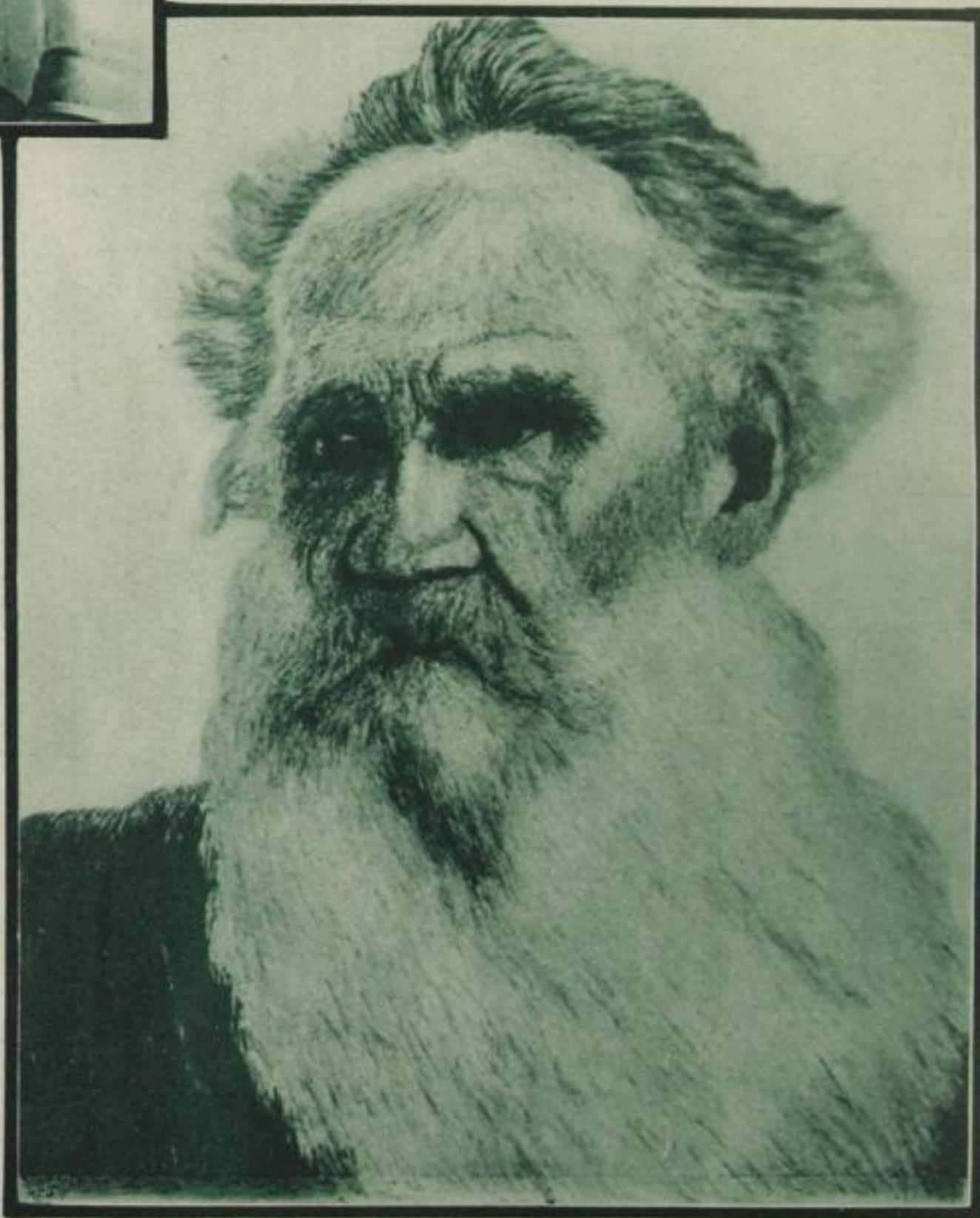
**D**er Zufall ist zumeist Entdecker oder Förderer verborgener Talente. Ein Zufall führt mich in die russische Handelsvertretung. Ich sitze in der Kantine, lasse mir die echt russische Mahlzeit munden. Plötzlich sagt mein Nachbar, in dessen Gesellschaft ich mich befinde, zu mir: „Übrigens, kennen Sie schon Herrn Boruchow?“

Ich verneine.

„Grigori Boruchow! Was, Sie kennen ihn nicht? — Den großen Künstler unseres Vaterlandes?!“

Ich habe niemals diesen Namen vernommen. Die Mahlzeit ist beendet. Ich frage meinen Nachbar, in dessen Begleitung ich einen Besuch zu machen habe, wo ich mich am raschesten rasieren lassen kann.

Er lächelt geheimnisvoll: „Ihr Wunsch wird gleich erfüllt werden; kein Geringerer als Boruchow wird Sie rasieren!“ — Ich bin verblüfft: ein Mann, dessen Kunstwerke der russischen Nation zur Ehre gereichen, soll sich plötzlich als simpler Friseur entpuppen? Doch meine Verduzttheit weicht. Lernte ich doch in Kellnern — Prinzen, in Chauffeuren — Fürsten kennen. Wir betreten einen gleich neben der



*Aus Tausenden von Frauenhaaren gefertigtes Bildnis Leo Tolstois*

Kantine befindlichen, in keiner Weise außergewöhnlichen Friseursalon. Ein schlichter, einfach aussehender Mann von etwa vierzig Jahren, in weißem Kittel, verneigt sich höflich. Mein Begleiter stellt vor: „Grigori Boruchow!“

Und als ich Platz nehme, um mich der alltäglichen Prozedur zu unterziehen, wandert